

Thema 3: Der Staatsvertrag als Baustein einer neuen Weltordnung nach 1945

Herbert Pichler

Bezug zum Informationsteil	Gerald Stourzh: Österreichs Weg zum Staatsvertrag und zur Neutralität Michael Gehler: Befreier – Besatzer – Europäische Partner Ingrid Bauer: Mächtige Fremde. Zur Erfahrung und Produktion von Eigenem und Fremdem im Nachkriegs- und Besatzungsjahrzehnt Heidemarie Uhl: Erinnerungskulturen der Zweiten Republik
Lehrplanbezug	7. Kl. AHS, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung <ul style="list-style-type: none">▶ Demokratische, autoritäre und totalitäre Staatensysteme und ihre Ideologien▶ Das bipolare Weltsystem 1945–1990, sein Zusammenbruch und die Transformation des europäischen Systems 8. Kl. AHS, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung <ul style="list-style-type: none">▶ Österreich als Teil der europäischen und globalen Entwicklung im 20. und 21. Jahrhundert▶ Akteure der internationalen Politik, zentrale Konfliktfelder und neue Formen von Sicherheitskonzepten und -strukturen 8. Kl. AHS, Geographie und Wirtschaftskunde <ul style="list-style-type: none">▶ Fragen der europäischen Integration▶ Wahrnehmung von Völkern und Staaten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">▶ Die Konstruiertheit und Dynamik von Freund- und Feindbildern soll am Beispiel von ausgewählten Ländern im Kontext der Unterzeichnung des Staatsvertrages aufgezeigt werden.▶ Die SchülerInnen sollen die Bedeutung, die Kernaussagen und Konsequenzen des Staatsvertrages verstehen und beurteilen können, welche Verpflichtungen Österreich heute und in Zukunft daraus erwachsen.▶ Darüber hinaus sollen die SchülerInnen die Entwicklung Österreichs nach 1945 auch in den größeren Zusammenhang der neuen Weltordnung nach 1945 einordnen können.▶ Die SchülerInnen sollen befähigt werden, sich auf der Basis solider Sachkenntnis und einer Abwägung der Konsequenzen über die Zukunft der österreichischen Neutralität eine fundierte eigene Meinung zu bilden.
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Wie schätzen Jugendliche das Verhältnis Österreichs zu Ländern ein, die direkt oder indirekt in die wichtigsten politischen Veränderungsprozesse im Europa des 20. und 21. Jahrhunderts involviert waren und sind?▶ Lassen sich die Einstellungen zu den Ländern aus historischen Ereignissen heraus erklären?▶ Wo setzt das persönliche Geschichtsverständnis an, welche Narrative werden übernommen, welche ausgeblendet?▶ Was unterstützte nach 1945 (1955) die Konstruktion der nationalen Identität der unabhängigen und neutralen Bundesrepublik Österreich?▶ Wie ist „unser“ Verhältnis zu den Signatarstaaten?▶ Wie hat sich dieses Verhältnis im Lauf des 20. und 21. Jahrhunderts verändert?▶ Welche Verpflichtungen ist Österreich mit dem Staatsvertrag 1955 eingegangen und welche Konsequenzen hat dies für die Gegenwart und Zukunft?▶ Wie ist es um die Zukunft der „immer währenden Neutralität“ bestellt?▶ Wie hat der Staatsvertrag Europa verändert und in welchem Kontext einer neuen Weltordnung steht er?

**Methodisch-
didaktische
Vorbemerkungen**

Ein möglicher subjektbezogener Anknüpfungspunkt an die politische Neuordnung der Welt im 20. Jahrhundert ist die Frage nach der subjektiv empfundenen Nähe oder Distanz zu den Akteuren, repräsentiert durch die Länderbezeichnungen. Welches historische Bewusstsein schwingt in den Bewertungen der SchülerInnen des Jahres 2004 oder des Gedenkjahres 2005 mit, wenn sie ehemalige Verbündete, Neutrale oder ehemalige Kriegsgegner, gleichzeitig auch Befreier und Besatzer, aus heutiger Sicht bewerten?

Verstellt(e) der Eiserne Vorhang in den Köpfen den Blick auf die neuen Verbündeten in der EU-25?

Oder spielen die zeitgeschichtlich nachhaltigsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts für die Imagebildung bei Jugendlichen eher eine untergeordnete oder gar keine Rolle mehr. Sind es vielmehr aktuellere europapolitische (Integration, Erweiterung) oder weltpolitische (monopolare Welt, Afghanistan, Irak etc.) Prozesse, die historische Bewertungsmuster und Narrative überlagern?

An diese Fragestellungen heranführen und erste Aufschlüsse geben kann die Tabelle „Wir und die anderen“ (E₁). Hier sollen die SchülerInnen aus subjektiver Sicht die aktuellen Beziehungen zu Akteuren in wichtigen historischen Ereignissen des 20. und 21. Jahrhunderts einschätzen.

In anonymisierter Form bringt in einer ersten Phase die quantitative Auswertung einen Überblick über die vorherrschenden Einschätzungen, aber zugleich auch über die Spannweite heterogener Bewertungen. Aufschlussreich können vor allem die Eintragungen in der Spalte „Begründungen“ ausfallen, die erste Einblicke in den Fragenkomplex der historischen Tiefenschärfe ermöglichen. Es bedarf einer qualitativen Auseinandersetzung mit den Fragestellungen: Wo setzt das persönliche Geschichtsverständnis an, welche Narrative treten in den Vordergrund, welche werden ausgeblendet? Zu berücksichtigen wären in diesem Kontext auch die besonderen Sichtweisen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund und die damit verknüpfte Frage nach einem sozialisationsbedingt anderen (nationalen, ethnischen?) Geschichtsbild.

Nicht zuletzt dann, wenn keine konkreten Begründungen angegeben werden, soll ein Nachfragen klären helfen, welche unbewussten Vorstellungsmuster oder Images zu einer bestimmten Bewertung geführt haben könnten.

Es kann an ausgewählten Beispielen aufgezeigt werden, wie dynamisch die Wahrnehmung eines Landes sein kann (vgl. A₁ und A₂), andere Beispiele dokumentieren, wie nachhaltig bestimmte Narrative wirksam sein können (vgl. Pichler, Herbert: Eine Vergangenheit – viele Geschichten. Unterschiedliche Narrative am Beispiel der Benes-Dekrete, in: Informationen zur Politischen Bildung Heft 20/2003. Innsbruck–Wien–München–Bozen, S. 123–130).

E₁ Wir und die anderen: Partner, Verbündete, Freunde, Konkurrenten oder Gegner?

Welche Beschreibung der aktuellen Beziehungen zwischen Österreich und ausgewählten Ländern trifft Ihrer persönlichen Einschätzung nach zu?

Bewerten Sie in der Tabelle mit „trifft zu“ (+2) / „trifft eher zu“ (+1) / „weder – noch“ (0) / „trifft eher nicht zu“ (-1) / „trifft nicht zu“ (-2). Tragen Sie die entsprechenden Zahlenwerte in die Tabelle ein, Mehrfachnennungen sind möglich.

Länder	Gegner	Konkurrenten	Verbündete	Partner	Freunde	Begründungen (Stichwörter)
USA						
Frankreich						
Russland						
Deutschland						
Ungarn						
Japan						
Tschechien						
England						
Slowenien						
Italien						
Schweiz						

A₁ Gestern Gegner, heute Verbündete, morgen Freunde?

Führen Sie mit der gleichen Tabelle (E₁) eine Befragung der Eltern-, Großeltern- und Urgroßelterngeneration durch (oder Straßenbefragung unter verschiedenen Altersgruppen): Differenzieren Sie dabei zwei Zeithorizonte:

„Wie hätten Sie die Tabelle im Alter von 18 Jahren ausgefüllt?
Wie bewerten Sie aus heutiger Sicht?“

Werten Sie die Ergebnisse gemeinsam aus und untersuchen Sie die Frage, ob bestimmte historische Ereignisse sich im Antwortverhalten bestimmter Generationen erkennbar niederschlagen. Lassen sich im chronologischen Vergleich der Antworten der Befragten deutliche Veränderungen der Bewertungen ablesen? Versuchen Sie eine Zeitleiste der Wahrnehmungsmuster einzelner Länder zu erstellen.

A₂ Das Amerikabild im Wandel

Untersuchen Sie (siehe Materialien und Hinweise), wie sich das Amerikabild aus der Perspektive Österreichs im 20. und 21. Jahrhundert gewandelt hat

Stichworte für die Recherche:

- ▶ Auswanderungsziel (der „Goldene Westen“, „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“)
- ▶ Kriegsgegner in beiden Weltkriegen
- ▶ Spannungsfeld: Befreier – Besatzer
- ▶ Wiederaufbauhilfe (Marshall-Plan, Wirtschaftsmacht USA)
- ▶ Antifaschismus und Entnazifizierung (moralische Instanz)
- ▶ Kalter Krieg(er) (Schutzmacht USA?)
- ▶ Weltpolizist Amerika? (monopolare Welt)

Mögliche Materialien:

M₁ Kapitel „Mächtige Fremde. Zur Erfahrung und Produktion von Eigenem und Fremdem im Nachkriegs- und Besatzungsjahrzehnt“ von Ingrid Bauer idB S. 28.

M₂ Europäische Amerika-Bilder in einer Schülerarbeit der Nachkriegszeit.
Aus dem Archiv des Steinocher-Fonds: „Nachlass Collins“, idB S. 79.

M₃ Wagnleitner, Reinhold: Coca-Colonisation und Kalter Krieg. Die Kulturmission der USA in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg. Wien 1991.

M₄ Marshall-Plan, S. 109

In arbeitsteiligen Kleingruppen kann eine Plakatserie entstehen. Neben einer verbindenden und ordnenden Zeitleiste kann der Wandel des Amerikabildes in Form von Collagen unter Verwendung von Originalzitataten, Dokumentausschnitten, Kartenabbildungen, Bildern, Karikaturen oder Zeichnungen dargestellt werden.

A₃ Die „Vier im Jeep“ 2004 oder Zweitausend und „Vier im Jeep“

Ausgehend von der berühmten Fotografie (siehe S. 10 idB) bearbeiten Sie folgende Aufgabenstellungen:

1. „Jeep-Besatzung“. Klären Sie die historischen Zusammenhänge, die hinter diesem Foto stehen. Verfassen Sie zu diesem Foto einen passenden Artikel zu den Hintergründen der Besatzungszeit. Diskutieren Sie darin auch die symbolische Bedeutung der Fotografie.
2. Do's and don'ts: Welche Aufgaben und Verpflichtungen ergeben sich aus dem Staatsvertrag für die Signatarstaaten? Stellen Sie eine Liste zusammen.
3. Diskussion: Die Vier im Jeep 2004? Welche Bedeutung haben die Verpflichtungen im Staatsvertrag heute? Wer sitzt noch im Jeep? Wer steuert ihn heute wohin mit welchem Ziel? Oder hat der Jeep längst ausgedient?

Materialien dazu in verschiedenen Beiträgen idB.

Der Staatsvertrag. Baustein einer neuen Weltordnung nach 1945

- A₄**
- ▶ Die Rolle der Neutralen
 - ▶ Die neue Rolle der USA in Europa nach 1945
 - ▶ Expansion und Zerfall des „Ostblocks“
 - ▶ Ansätze eines neuen europäischen Sicherheitskonzeptes

- A₅**
- „Österreich ist frei!“ Die Konstruktion der österreichischen Identität**
- Nach dem Zerfall der Donaumonarchie, den Jahren der Identitätssuche in der Zwischenkriegszeit und der Selbstaufgabe im Anschluss an das Deutsche Reich bedeuten das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Konstituierung einer unabhängigen Republik Österreich eine völlige Neuorientierung. Ein neu abgegrenztes Staatsgebiet mit einem Staatsvertrag: Setzen Sie sich mit den Bausteinen der neu konstruierten österreichischen Identität auseinander:
- ▶ Welche Mythen stehen am Beginn der österreichischen Identität? (vgl. Karikatur „Reblaus“ S. 85 idB, Ansprache Figls am Balkon des Belvedere in Wien: „Österreich ist frei!“ etc., vgl. Tanzer idB)
 - ▶ Diskutieren Sie die Bedeutung der Selbststilisierung Österreichs als „Opfer“ des Nationalsozialismus für unser Selbstbild. Welche Konsequenzen ergaben/ergeben sich daraus für die Aufarbeitung der NS-Zeit? (vgl. Band 20 der „Informationen zur Politischen Bildung“: Gedächtnis und Gegenwart)
 - ▶ Analysieren Sie Beispiele, wo Österreich als neutraler Staat als Vermittler in internationalen Konflikten auftreten konnte.
 - ▶ Vom angesehenen UNO-Generalsekretär auf die Watchlist. Der „Fall Waldheim“ als symbolischer Bruch in der Wahrnehmung. Dokumentieren Sie die innenpolitischen Kontroversen sowie die Außensicht.
 - ▶ Der Sport als identitätsstiftender Faktor?
 - ▶ ÖsterreicherIn oder EuropäerIn? 50 Jahre danach: Ist die österreichische Identität, das „Österreichbewusstsein“ so stark, dass wir keine EuropäerInnen werden können/wollen? Diskutieren Sie diesen Themenkomplex auch am Beispiel der Aussagen im Rahmen des Wahlkampfes zur Europawahl 2004.

- A₆**
- Wie immer während ist die österreichische Neutralität?**
- Wie lautet die Formulierung im Staatsvertrag, was schreibt das Neutralitätsgesetz (1955) vor? Ist Österreich im Hinblick auf die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen noch neutral? Informieren Sie sich mittels eines Original-Wochenschauberichtes über den raschen UNO-Beitritt Österreichs (www.demokratiezentrum.org > Video: Österreich-Debatte vor UNO). Vergleichen Sie Österreichs Interpretation der Neutralität mit der immer währenden Neutralität nach dem Muster der Schweiz. Wie verträgt sich ein – kontrovers diskutierter – NATO-Beitritt mit der Neutralität? (vgl. M₅ und M₆, Kasten Staatsvertrag)

- M₅**
- Abbildung Euro-atlantische Sicherheitsarchitektur** im Schulbuch „Politische Bildung“, hrsg. v. Hebert Dachs und Heinz Fassmann, obv&hpt, Wien 2002 (Schulbuchnummer: 106278)

- M₆**
- Links für die Zeitungsrecherche**
- Hinweis auf Zeitungen und Sonderbeilagen aus dem Jahr 1955. Siehe Doppelseite „Medienereignis Staatsvertrag“ idB und die weiterführenden Hinweise idB.

Herbert Pichler, Mag.

Studium „Geographie und Wirtschaftkunde Lehramt“ und „Deutsche Philologie Lehramt“ an der Universität Wien. BHS-Lehrer am Schulzentrum Ungargasse, 1030 Wien, Lektor am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.